[s.n.]

Autor(en): **Roth, Salo**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **95 (1969)**

Heft 42

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

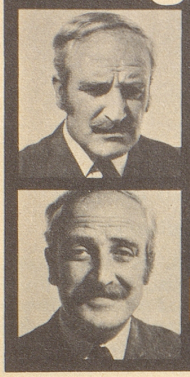
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Magenweh



Sie können Magenschmerzen rasch beruhigen und die Verdauung erleichtern, wenn Sie nach einem reichlichen Essen zwei Rennie Verdauungspastillen im Munde zergehen lassen. Ihre aktiven Bestandteile wirken beruhigend auf die Magenschleimhäute und neutralisieren die überschüssige Magensäure. In Apotheken und Drogerien.

nimm zwei
Rennie
PASTILLEN

Elsa von Grindelstein

und ein gewisser Bö

«Sie ist eine große Dichterin, allem Edlen und Feinen und Reinen aufgeschlossen – und es ist bezeichnend für unsere maßstab- und leitbildlose Zeit, daß ihre Verse verloren und vergessen wären, wenn nicht ein gewisser Bö sie für den Nebelspalter gerettet hätte. Nun sind sie sogar als Büchlein erschienen, zu Nutz und Frommen aller Wohlgesinnten.» ‹Radio und Fernsehen›

Broschiert Fr. 5.80

Nebelspalter-Verlag 9400 Rorschach

SCHLÖSSLI

am Spisertor

Für Feinschmecker koche ich jetzt im neurenovierten

SCHLÖSSLI

an der Spisergasse

H. Santschi, Küchenchef
St. Gallen
beim Spisertor
Tel. 071 22 12 56

SCHMERZ
qualvoll erdulden
oder massvoll lindern?

Zellers Schmerztabletten
DOLO STOP

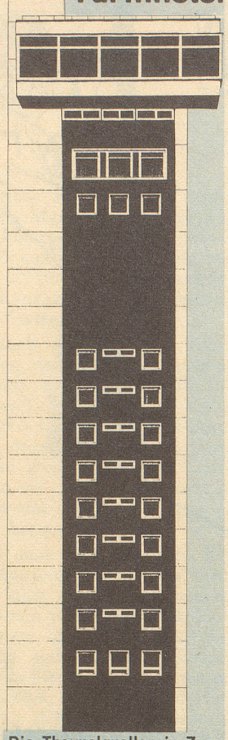
helfen rasch und zuverlässig

bei Kopfweh, Föhndruck, Zahnweh, Migräne, Neuralgie, Rheuma- oder Monatsschmerzen und Erkältungen.

Flachdose zu 10 Stück Fr. 1.25
in Apotheken und Drogerien

D-1-69

Bad Zurzach – Turmhotel



Die Thermalquellen in Zurzach bieten das ganze Jahr:

- Badekuren von hohem gesundheitlichem Wert
- Idealer Treffpunkt zwischen Basel und Zürich
- Ein erstklassiges Restaurant im **Turmhotel**

Was jetzt gebaut wird, nützt der Zukunft, deshalb vergrößern wir uns. Für Ihre Gesundheit: jetzt und in der Zukunft:

Thermalquellen Zurzach
Turmhotel der Thermalquelle AG – Die Hoteldirektion:
M. Jordan-Kunz, 8437 Zurzach
Telefon 056 49 24 40

Dr. h. c. *Alfred Tobler*

Der Appenzeller-Witz

Illustriert von
C. Böckli und H. Herzig
206 Seiten
Broschiert Fr. 5.—

Mit dieser Sammlung echten Appenzeller Witzes kann sich der Leser die Stunden der Muße auf angenehmste Weise kürzen. Das Buch zwingt zu befreiendem Lachen und ist eine vorzügliche Studie aus dem schweizerischen Volksleben.

Nebelspalter-Verlag
9400 Rorschach

Verhinderter deutscher Dichter

Es wurde hier schon ein Büchlein angekündigt mit Aussprüchen Heinrich Lübkes. Der Heiterkeitserfolg jener Schrift mag den Verlag Hoffmann und Campe veranlaßt haben, das Büchlein *«Ich wollte ein deutscher Dichter werden»* herauszugeben. Es ist eine von Otto Köhler gesammelte Auslese von Aussprüchen, die Bundeskanzler Kiesinger an die Nation gerichtet hat.

Wenn es auch recht boshaft ist, Sätze aus Ansprachen und Gesprächen eines Politikers – oft aus dem Zusammenhang gerissen und die Situation, in der die Worte fielen, nicht berücksichtigend isoliert wiederzugeben, was immer bedeutet, daß sie dann wie unter einer stark vergrößerten Lupe liegen und auch Mängel vergröbert erscheinen – auch wenn dies durchaus bedacht wird, kann man an dieser Sammlung seinen uneingeschränkten Spaß haben.

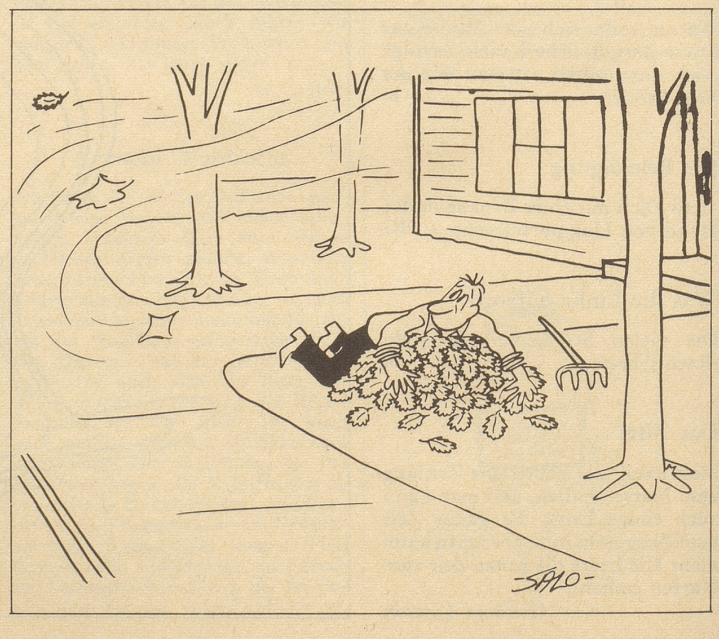
«Die Nacht von Dresden»

Ein Roman des tschechischen Schriftstellers Ladislav Mňačko, der angesichts der Haltung der CSSR-Regierung gegenüber Israel (als Nichtjude) demonstrativ ins Exil ging. In diesem Roman geht es um die im 2. Weltkrieg vernichtete Stadt Dresden. Zwanzig Jahre nach diesem Ereignis begegnen sich in der Stadt Vertreter jener zwei Generationen, welche das heutige Bild Europas prägen: Ein Ausländer, der die Kriegsjahre hier verbracht hat, und eine junge Deutsche, die aus Hamburg hierher gezogen ist um Antwort zu erhalten auf die Frage: Was war Recht und was Unrecht? Aus den Gesprächen dieser Begegnung wächst die Vergangenheit herauf: Vorurteile, Propaganda, Völkerfeindschaft, Rassenhaß, vor der apokalyptischen Szenerie der Zerstörung Dresdens – und ihre spätere Bewältigung; Bewältigung der Vergangenheit. (Verlag Fritz Molden, Wien)

«Weltrevolution oder Koexistenz?»

Diese Broschüre erschien als Schrift 10 in der Publikationsreihe des Schweizerischen Aufklärungsdienstes (Bern). Der Verfasser, Dr. Alois Riklin, zeigt seriös fundiert, daß der Kommunismus weder dämonisiert noch verharmlost werden soll, daß die kommunistische Herausforderung nicht nur eine Gefahr, sondern auch eine Chance (für uns) ist. Es bringt auch Klarheit: Das sowjetische Koexistenzangebot hieße – ernst gemeint – Verzicht auf die Weltrevolution. Es wird heute soviel über Koexistenz gesprochen, daß es verdienstvoll ist, die Bedeutung dieses Begriffes in allen Auswirkungen klarzustellen.

«Die Russen privat»

Es gibt viele Bücher über Rußland und die Russen. Ihr Mangel ist meist, daß sie von westlichen Autoren geschrieben sind.

Das vorliegende Buch schrieb ein Russe, Leonid Wladimirow. Er wuchs in Rußland auf, studierte in Moskau, wurde in ein Straflager verbannt, studierte später weiter, arbeitete in der Industrie und wurde schließlich Journalist, ehe er sich in den Westen absetzte. Nüchtern und sachlich registriert er die Lebensweise der Russen in Beruf und Alltag. Aufschlußreich, untendenziös, vermeidet der Autor jede Verallgemeinerung, präsentiert aber eine Unzahl von Beispielen und nimmt dem Leser nur dann und wann die Aufgabe ab, Schlußfolgerungen zu ziehen. Damit vermittelt er dem Leser aus dem Westen einen Blick hinter jenen Eisernen Vorhang, hinter dem wir selbst als Besucher auf zu viele Potemkinsche Dörfer stießen. (Verlag Fritz Molden, Wien)